

Erster chinesischer Investor steht vor der Tür

Bühler Gründerzentrum Bits will mit neuem Konzept zum Erfolg / Heidelberger Hütte auf dem Prüfstand

Von unserem Redaktionsmitglied
Ulrich Coenen

Bühl. Gute Konjunktur = weniger Existenzgründer. Diese Gleichung mag für die Laien widersinnig klingen, geht aber trotzdem auf. Das betonte Jürgen Braun, Geschäftsführer des Bühler Innovations- und Technologie Start-ups (Bits), beim Neujahrsempfang am Dienstag. Wenn die Konjunktur brummt und Spezialisten nach ihrer Ausbildung gut bezahlte Jobs finden, verspüren sie nämlich wenig Lust, sich selbstständig zu machen.

Viele Besucher beim Neujahrsempfang

„Wir sind in diesem Jahr etwas spät dran mit unserem Neujahrsempfang“, räumte Braun vor zahlreichen geladenen Gästen aus Kommunalpolitik und Wirtschaft ein. „Der kommunale Kalender war übertoll.“ Trotz der eingangs geäußerten Probleme zog der Geschäftsführer im Rückblick auf 2018 eine positive Bilanz. „Es lief gut“, meinte er. Praktisch das gesamte Jahr über war das Gründerzentrum voll belegt. Nach zeitweisen Leerständen in früheren Jahren ist das nicht selbstverständlich. Zwei Firmen sind im vergangenen Jahr ausgezogen, eine ist bereits nachgerückt. „Wir verhandeln aktuell mit einem Unternehmen, hinter dem erstmals in unserer Geschichte ein chinesischer Investor steht“, berichtete Braun. „Das ist aber noch nicht ganz in trockenen Tüchern.“ Wenn diese Firma kommt, ist das Bits wieder komplett ausgebucht. Allerdings kündigt sich im Februar ein weiterer Auszug an. Doch der Geschäftsführer betont ausdrücklich: „Der Wechsel ist gewünscht.“

Finanziell ist das Bits nach Ausführungen von Braun gut aufgestellt. Das dürfte vor allem die Stadt als Träger und Gesellschafter des Gründerzentrums freu-



NEUJAHRSBREZEL FÜR DAS BITS: (von links) Bürgermeister Wolfgang Jokerst, Oberbürgermeister Hubert Schnurr, Bits-Geschäftsführer Jürgen Braun und die städtische Wirtschaftsförderin Corina Bergmaier.
Foto: Coenen

en. „Das Bits ist eine etablierte Einrichtung in unserer Stadt“, erklärte Oberbürgermeister Hubert Schnurr, der Aufsichtsratsvorsitzender dieser Institution ist, gegenüber der Presse. Nicht nur in den preisgünstigen Büroflächen sieht der OB Chancen für Start-up-Unternehmen, sondern auch in der betriebswirtschaftlichen und juristischen Beratung, die im Bits geboten wird.

Jürgen Braun erläuterte sein Konzept, damit das Gründerzentrum auch in Zukunft erfolgreich ist. Angesichts der demografischen Entwicklung mit immer weniger jungen Menschen, die Firmen

aufmachen können, ist ein positiver Trend nicht selbstverständlich. Das Bits will sein Engagement im Internet und vor allem auch den sozialen Netzwerken weiter intensivieren. Die neue Homepage hatte im Jahr 2018 übrigens 414 000 Zugriffe. Auch die Dauer, für die die Gründer im Bits bleiben dürfen, soll von derzeit fünf auf acht bis zehn Jahre verlängert werden. „Bei entsprechend angepasster Miete“, meinte Braun. „Wir wollen kein Mietdumping betreiben.“

Der Geschäftsführer erwähnte die Heidelberger Hütte, für deren Umbau zum Seminar- und Eventzentrum Stadt, Bits

und die Architekturfakultät des KIT im vergangenen Jahr einen studentischen Wettbewerb ausgelobt haben. Laut Braun werden die Pläne aktuell ausgearbeitet, um eine Kostenschätzung für den Ausbau zu erhalten („Meist wird es teurer als geplant“).

Parallel beschäftigt sich das Bits mit einem Wirtschaftsplan für das Seminar- und Eventzentrum unterhalb der Schwarzwalddorferstraße. „Wir müssen prüfen, welche Einnahmen wir durch Vermietungen erzielen können“, erklärte der Geschäftsführer. Erst wenn alle Zahlen vorliegen, wird entschieden.